

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode

Wernigerode, 07.08.2018

Straßenbäume brauchen Bürgerhilfe

In zahlreichen Städten und Gemeinden ist es bereits ein Selbstverständnis geworden. Bürgerinnen und Bürger spenden den Straßenbäumen lebensnotwendiges Nass. Die Stadt Wernigerode bittet erneut um Unterstützung für die Bäume vor der Haustür.

Fünf Kannen dürfen es gern sein, die ein Straßenbaum an heißen Tagen bekommt, das entspricht 50 Liter Wasser. Diese 50 Liter kosten uns gerade einmal etwa 10 Cent. Wenn man den Baum an 20 Tagen pro Monat wässert macht das also 2 Euro im Monat.

Damit geben wir den Bäumen ein klein wenig von dem zurück, was sie für uns leisten. Denn sie spenden uns Schatten, kühlen die Luft, speichern Wasser im Boden, geben zahlreichen Tierarten einen Lebensraum und versorgen uns mit Sauerstoff. Sie sind hervorragende Klimaschützer, denn das klimaschädliche Kohlendioxid ist quasi ihre Lieblingsspeise. Eine ausgewachsene Buche etwa produziert täglich Sauerstoff für bis zu 50 Menschen. Die Bäume senken die Temperatur der Umgebung, indem sie Wasser verdunsten. Ihre großen Baumkronen sorgen dafür, dass sich die Flächen darunter nicht so stark aufheizen. Im Schatten der Bäume ist es einige Grade kühler als in der Sonne – wir fühlen uns an heißen Tagen spürbar wohler unter ihren großen Kronen. Bäume verbessern die Luftqualität, indem sie Fein- und Grobstäube sowie giftige Stickoxide aus der Luft filtern. Laubbäume dämpfen außerdem die Schallreflexion, schwächen also den Stressfaktor Lärm in unserer Umgebung. Vor allem für Vögel und Insekten, Fledermäuse und Eichhörnchen sind Bäume ein wichtiger Lebensraum. Für uns Menschen sind sie ein ästhetischer Genuss – und Naturerlebnis vor der Haustür.

In der momentanen Trockenperiode kommen die Mitarbeiter der Stadt mit dem Gießen kaum hinterher. Aus diesem Grund bittet Volker Friedrich, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, alle Bürgerinnen und Bürger um ihre Unterstützung.

BU: Volker Friedrich, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, gießt eine Linde am Oberpfarrkirchhof und bittet um Nachahmer. © Katrin Anders